Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 49-50 (1932)

Heft: 52

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wie gefährlich es ist, wenn ein Nichtfachmann mit schlechtem Material provisorische Starkstromanlagen für Licht oder Kraft installiert. So sicher und ungefährlich die elektrischen Hausinstallationen sind, wenn sie mit einwandfreiem Material von Fachleuten, d. h. vom Elektrizitätswerk oder von einem konzessionierten Installateur ausgeführt werden, so gefährlich können sie sein, wenn ein gedanken- oder gewissenloser Laie daran herumhantiert und selbst Neuanschlüsse vornimmt. Durch derartige Schwarzinstallationen werden Leben und Gesundheit aller Benützer schwer bedroht, vor allem wenn es sich, wie im vorliegenden Fall, um einen feuchten Kellerraum handelt, da schlecht isolierte Starkstromanlagen in feuchten Räumen erhöhte Gefahren mit sich bringen, denen der Fachmann durch besondere Sicherheitsmaßnahmen vorzubeugen weiß. (699)

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus. (Korr.) Die am letzten Samstag unter dem Vorsitz des Verwaltungsratspräsidenten Herrn Landesstatthalter Dr. Gallati abgehaltene Generalversammlung der Aktionäre genehmigte einstimmig die 1932er Jahresrechnung und beschloß die Ausschüttung einer Dividende von 6% gegenüber 7% im Vorjahre. Das Unternehmen war erfreulicherweise trotz der Krise das ganze Jahr noch voll beschäftigt, dagegen ist das Resultat infolge des Preisrückganges, mit welchem die Senkung der Produktionskosten nicht Schritt zu halten vermochte, ein weniger günstiges als 1931. Die Aussichten für das laufende Jahr bezeichnete der Vorsitzende im Hinblick auf die Fortdauer der Krise, welcher nun auch die Inlandindustrie immer mehr unterworfen werden wird, als sehr unsicher.

Aus dem Fr. 77,714.45 betragenden Reingewinn werden außer der Dividende an die Aktionäre 20,000 Franken dem Reservefonds, 10,000 Fr. dem Unterstützungsfonds für Angestellte und Arbeiter überwiesen, und Fr. 8714.45 auf neue Rechnung vorgetragen.

Die im statutarischen Austritt befindlichen Herren Nationalrat Jenny-Schuler und alt Präsident Peter Schmid wurden als Mitglieder des Verwaltungsrates einstimmig bestätigt und ebenso auch die Kontrollstelle.

Rheintalische Gas-Gesellschaft St. Margrethen. Entsprechend dem Rückgang der Gasabnahme von 2,588,480 m³ auf 2,505,350 m³ gingen auch die Bruttoeinnahmen von 1,027,920 Fr. auf 984,384 Fr. zurück. Nach einer Einlage von 75,801 Fr. (i. V. 72,075 Fr.) in den Fonds für Amortisationen und Erneuerungen, der sich danach auf 1,443,041 Fr. stellt, und nach Abzug der Betriebs- und Generalunkosten in Höhe von 735,213 Fr. (i. V. 786,570 Fr.) bleibt ein Nettoertrag von 110,870 Fr. (i. V. 112,670 Fr.). Daraus erhält das 2,600,000 Fr. betragende Vorzugsaktienkapital wiederum eine Dividende von 4%, während die sich auf 300,000 Fr. stellenden Stammaktien wie seit Jahren unverzinst bleiben. Das Obligationenkapital steht mit 1,250,000 Fr. wie das Aktienkapital unverändert in der Bilanz. Kreditoren gingen von 201,662 Fr. auf 189,137 Fr. zurück. Bei den Aktiven erscheinen das Baukonto mit 4,408,412 Fr. (i. V. 4,368,954 Fr.) und Debitoren mit 1,371,899 Fr. (i. V. 1,349,231 Fr.) etwas erhöht.

Das Eichenholz beim Reichstagsgebäudebrand in Berlin. Bei den verschiedenen großen Brandkatastrophen der letzten Zeit (Dessau, Atlantique usw.) ist auch die Baustoffrage lebhaft erörtert worden. Dabei ist sehr zu Unrecht das Holz in fachmännisch schlecht unterrichteten Zeitungen sehr ungünstig weggekommen. Der Brand des Reichstagsgebäudes gibt nun ein Schulbeispiel für die hervorragende feuerhemmende Wirkung des Holzes und für seine lange Widerstandsfähigkeit gegen langanhaltende hohe Temperaturen. Die Hartholztüren und Verkleidungen haben sich nämlich sehr gut bewährt und allein die Durchführung wirkungsvoller Angriffe der Feuerwehr ermöglicht. Besonders günstig wirkte sich die geringe Wärmeleitfähigkeit des Holzes aus. Der Brand im Reichstag hat also wieder einmal bewiesen, daß trotz seiner Brennbarkeit Holz in Brandfällen eine Reihe von Vorteilen hat. Die lang andauernde Tragfähigkeit brennender Balken bietet einen großen Schutz für die Löschmannschaften, während z. B. Eisenkonstruktionen selbst bei geringeren Temperaturen eine große Einsturzgefahr bedeuten. F. P.

Schweißkurs in Basel. (Mitget.) Vom 24. bis 29. April 1933 wird in Basel beim Schweizer. Azetylen-Verein ein theoretisch-praktischer Schweißkurs für autogenes und elektrisches Schweißen abgehalten. Jeden Morgen findet ein Vortrag mit Diskussion statt, dem am Vor- und Nachmittag praktische Übungen im Schweißen von Flußeisen, Gußeisen, Aluminium, Kupfer usw. folgen. Es kommt neben den Grundlagen der modernen Schweißverfahren auch eine Reihe von Neuerungen zur Sprache, wie das Eckschweißen, das Schweißen überlappter Bleche, das Aufwärtsschweißen, der neue Zweiflammenbrenner und seine Anwendung, Hart- und Weichlöten etc. Ein großer Lehr- und Praktikerfilm zeigt den Teilnehmern die Anwendung der autogenen Schweißung in verschiedenen, größeren und kleineren Werken der Schweiz, verschiedene Schweißmethoden und -Stellungen, das Schweißen verschiedener Metalle usw. Das Schweißen ist heute überall dringend nötig und wie man es ökonomisch und gut macht, wird in diesem Schweißkurs geübt und gelehrt.

Anmeldungen und Anfragen sind an das Sekretariat des Schweizerischen Azetylenvereins, Ochsengasse 12, Basel, zu richten.

Bei Doppelsendungen oder unrichtigen Adressen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu sparen. Die Expedition.

Literatur.

Aus der Tätigkeit der Zentralstelle für das schweizerische Ursprungszeichen. Als schmucke Broschüre, gekennzeichnet durch eine große Armbrust in roter Farbe, ist der erste Jahresbericht der Zentralstelle für das schweizerische Ursprungszeichen soeben erschienen. Er enthält acht Seiten Illustrationen, auf denen einheimische, mit dem Armbrustzeichen geschmückte Erzeugnisse im Bilde vorgeführt werden. Die Entwicklungszeit dauerte etwa ein Jahr, vom Winter 1930 bis Oktober 1931. Heute umfaßt die Zentralstelle bereits 31 Wirtschaftsverbände und über 100 Einzelfirmen, insgesamt über 600 Mitglieder mit über 60,000 Arbeitnehmern. Das Ursprungszeichen, die Tellenarmbrust, wurde aus einer Unmenge von Wort- und Bildzeichen gewählt, weil sie eine einprägsame Form hat, sich auf allen möglichen Waren verwenden läßt und eine nationale Bindung darstellt. Die Benutzung dieser Marke ist nur den Firmen und Verbänden gestattet, die von der Zentralstelle die Erlaubnis dafür einholen und sich allen Vorschriften für die Mitglieder unterziehen.

Der Zweck der Ursprungsmarke ist die Kenntlichmachung der einheimischen Erzeugnisse, eine um-

fassende und allgemeine Gemeinschaftswerbung zur Förderung der Schweizerproduktion beim Handel und zur Aufklärung der Konsumenten. Die Zentralstelle ist aus dem Verband für Inlandproduktion herausgewachsen. Dieser hat die Armbrustmarke eintragen lassen und sich verpflichtet, für ihre Aufrechterhaltung zu sorgen. Als Schweizerprodukt und berechtigt zur Führung der Armbrustmarke gilt eine Ware, deren Erstellungswert zum mindesten 50% schweizerischer Herkunft ist und welche den von Fall zu Fall festzusetzenden Bedingungen betreffend Preiswürdigkeit (Qualität) genügt. Der Beginn der Propagandaaktion fiel mit der Schweizer Mustermesse 1932 zusammen. Mit 7000 großen Plakaten wurde auf Plätzen, Bahnhöfen usw. das Volk auf die Armbrustmarke aufmerksam gemacht. 25,000 mittelgroße Ladenplakate wurden in den Schaufenstern der Verkaufsgeschäfte, Banken usw. ausgestellt. Es wurden Aufstelletiketten, Briefverschlußmarken, Kalender verteilt. Eine Armbrustagenda fand überall großen Anklang. Während der Schweizerwoche standen in zahlreichen Schaufenstern Armbrustplakate neben dem offiziellen Schweizerwoche-Plakat. Ein besonderer Pressedienst wurde eingerichtet und von den Zeitungen rege benützt.

Das neue Jahr soll eine vermehrte Werbung für die Armbrustmarke und durch die Armbrustmarke auf die Konsumenten bringen.

Rechtskalender für den Kanton Zürich, 1933, herausgegeben von Rechtsanwalt Fritz Wenger, Zürich.

Enthält auf kleinem Raum, in handlichem Format, eine Fülle wissenswerter Informationen, z. B. über die Gerichtsgebühren, die Rechtsanwaltshonorare, Gesetzes- und Verordnungsvorschriften; weiter das Verzeichnis der Rechtsanwälte im Kanton Zürich, der Staatsanwaltschaft, Statthalter und Bezirksanwälte, der Bezirksgerichte, Notare, Grundbuch- und Konkursämter, der Friedensrichter, Betreibungs- und Stadtammannämter usw.

„Der Spatz", illustrierte Monatsschrift für Mädchen und Knaben. Wie großer Beliebtheit sich diese Zeitschrift erfreut, beweist ihre große Auflage von 15,000 Exemplaren, obschon die Zeitschrift erst im 5. Jahrgang steht. Die farbigen Umschlagseiten, die vielen originellen Illustrationen, sowie die spannenden und zugleich belehrenden Erzählungen sind für Kinder recht ergötzlich. Das neueste Heft bringt auch wieder eine Anzahl neuer Bastelarbeiten, die die Kinder mit Leichtigkeit herstellen können. Tierfreundliche Bastler finden die Beschreibung zur Anfertigung eines Nistkastens. Auch diesmal ist den Kindern wieder eine interessante Denkaufgabe mit Preisverlosung gestellt. — Diese hübsche Jugend-Zeitschrift erscheint im Art. Institut Orell Füßli, Dietzingerstr. 3, Zürich, und kostet pro Halbjahr nur Fr. 2.50. Probehefte sind gratis erhältlich.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

Fragen.

NB. **Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche** werden unter dieser Rubrik **nicht aufgenommen;** derartige Anzeigen gehören in den **Inseratenteil** des Blattes. — Den Fragen, welche **„unter Chiffre"** erscheinen sollen, wolle man **50 Cts.** in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, **20 Cts.** beilegen. **Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.**

91. Wer liefert für eine event. zwei Kirchenglocken von ca. 50 und 35—40 Zentnern passende Kugellager? Offerten an Jos. Müller, mech. Schreinerei Walchwil (Zug).

92. Wer erstellt Patent-Velosländer aus Rundeisen, wie man sie öfters in den Geschäften sieht? Offerten unter Chiffre 92 an die Exped.

93. Wer fabriziert als Spezialität Stahl-Hämmer mit eingraviertem Wappen zum Anschlagen in die Stirnseiten von Holzträmel? Offerten an Postfach 19888 Madiswil (Bern).

94. Wer liefet sofort 22 Stück Parkett-Täfeli, Bergahorn, 22×22 cm, Fries 5 cm, Würfel darin 12 cm, möglichst schlichtes Holz? Offerten an Rudolf Witschi, Wagnerei und Säge, Bätterkinden (Bern).

Antworten.

Auf Frage **83.** Dreispindlige Astbohrmaschinen mit eingebautem Motor liefern die A.-G. der Eisen- und Stahlwerke vormals Georg Fischer, Abt. Maschinenfabrik Rauschenbach, Schaffhausen.

Auf Frage **83.** Astbohrmaschinen, mit und ohne Motor, liefert Paul Oeschger, Werkzeuge und Maschinen, Oerlikon.

Auf Frage **83.** Dreispindlige Astlochbohrer in bestbewährter, neuester Konstruktion liefert die Maschinen- und Werkzeugfabrik A.-G. vorm. H. Bossart, Reiden.

Auf Frage **83.** Die A.-G. Olma in Olten liefert ein- und mehrspindlige Astbohrmaschinen.